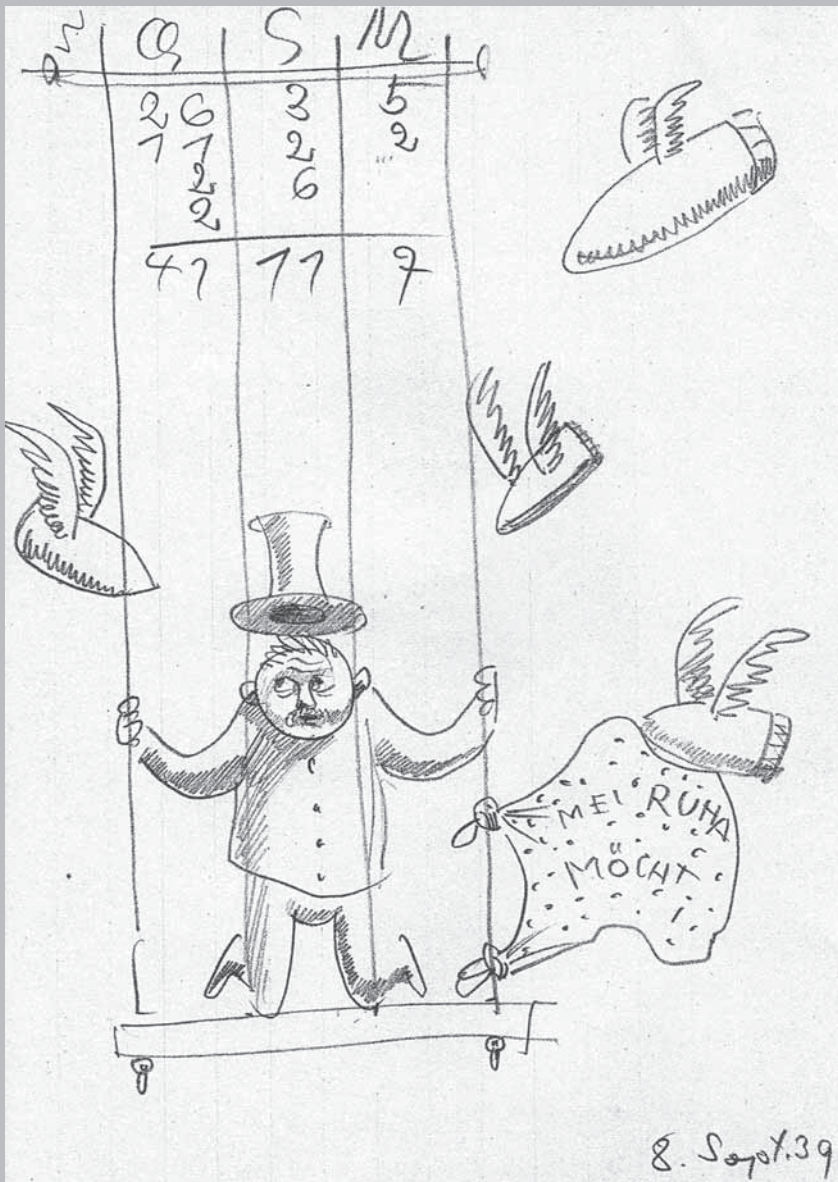


Widerstand in Pasing

Ein Leben in der Isolation: die Künstler in der Marsopstraße

Zu den *stillen Helfern der Menschheit*, zu denen, die sich unangepasst verhalten und entsprechend handeln, gehören Marianne und Josef **Erber** und ihre Freunde, überwiegend Maler und Bildhauer wie sie selbst. Ihr Haus in der Marsopstraße kann man als eine Art „Gegenwelt“ und Zentrum oppositionellen Lebens in Pasing begreifen. Hier verkehren Künstler wie Carl Schambeck, Oskar Coester, Edgar Ende, Josef Scharl, Georg Schimpf, Otto A. Graef, Konstantin Frick und andere wie die Kunsthistoriker Dr. Rudolf Pfister und Hans Eckstein und seine Frau, die Lehrerin Erna Eckstein. Ihren künstlerischen Freiraum und ihre Identität bewahren sie, nehmen dafür die Isolation in einer normierten und überwachten Gesellschaft in Kauf. Oskar Coester brachte ihre Situation auf den Punkt: „Überhaupt blühen die literarischen und schöngeistigen Zirkel unterirdisch wie das Katakombenchristentum.“



Zeichnung von Josef Erber, 12.8.1944: Der Soldat Josef E. sehnt sich zurück in die Arche Noah in der Marsopstraße.

Privat



Die „Gegenwelt“: Blick aus dem Erberhaus nach Westen; ca. 1940

Privat



Der Soldat Josef Erber; ca. 1942

Privat

Am 8.9.1939 sieht Josef Erber in einer eher beiläufigen Skizze den Bombenkrieg voraus.

Privat